

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 3 (Lindenthal)	01.07.2013

Unfallhäufungsstellen und tödliche Verkehrsunfälle des Jahres 2012 im Stadtbezirk Lindenthal

In der als Anlage 1 beigefügten Liste sind alle Unfallhäufungsstellen des Jahres 2012 im Gebiet des Bezirkes Lindenthal aufgeführt. Die Aufstellung der tödlichen Verkehrsunfälle im Stadtbezirk ergibt sich aus der Aufstellung der Anlage 2.

Zuständig für die erste Auswertung von Verkehrsunfällen ist das Polizeipräsidium Köln. Dort werden alle Unfälle nach den Kriterien Unfallkategorie (Schwere des Unfalles) und Unfalltyp (Konfliktsituation, aus welcher der Unfall entstanden ist) festgehalten. Laut Erlass des Ministeriums für Verkehr, Energie und Landesplanung vom 11.03.2008 liegt eine Unfallhäufungsstelle innerhalb der 1-Jahres-Betrachtung grundsätzlich dann vor, wenn sich auf einem Knoten oder einer Strecke drei Unfälle der Kategorie 1 – 4 des gleichen Typs ereignen. Sofern dieses Kriterium erreicht ist, wird der Knoten bzw. die Strecke durch die Polizei als Unfallhäufungsstelle gemeldet. Aufgrund der Verkehrsbelastung eines Knotens kann sich die Anzahl der Unfälle, die zu einer Identifikation als Unfallhäufungsstelle führt, erhöhen.

Die Unfallkategorien sind wie folgt aufgeteilt:

Kategorie 1: Verkehrsunfall mit Getöteten

Kategorie 2: Verkehrsunfall mit Schwerverletzten

Kategorie 3: Verkehrsunfall mit Leichtverletzten

Kategorie 4: Schwerwiegender Verkehrsunfall mit Sachschaden

Kategorien 5 – 7: Sonstige Sachschadensunfälle

Nach Meldung der Unfallhäufungsstelle tritt die Unfallkommission, die sich aus Vertretern der Stadt Köln und der Polizei zusammensetzt, zusammen und entscheidet – meistens unter direkter Beteiligung der Bezirksregierung – über Maßnahmen, die zur Reduzierung des Unfallaufkommens geeignet sind.

Im Folgenden stellt die Verwaltung einzelne Maßnahmen zu den jeweiligen Knoten vor:

Aachener Straße/Kitschburger Weg/Maarweg (Lindenthal)

Zwei Unfälle mit leicht verletzten Personen und ein Bagatelle-Unfall beruhten hier auf der Missachtung des Gegenverkehrsvorrangs von Verkehrsteilnehmern, die aus Richtung Kitschburger Straße kommend nach links auf die Aachener Straße abbiegen wollten und mit dem Gegenverkehr kollidierten. Ein weiterer Unfall mit einem Leichtverletzten und zwei Bagatelle-Unfälle ereigneten sich aufgrund des nichtgestatteten Linksabbiegens vom Maarweg in die Aachener Straße. Die abbiegenden Fahrzeugführer kollidierten auch in diesen Fällen mit dem Gegenverkehr. Das übrige Unfallgeschehen beruhte auf unterschiedlichen Ursachen. Zu diesem Knoten verbesserte die Verwaltung bereits in 2012 die Führung des aus dem Maarweg ausfahrenden Verkehrs; in 2013 erfolgte ebenfalls die Prü-

fung und Überarbeitung der Beschilderung und Markierung. Weitere zielorientierte verkehrstechnische Maßnahmen zur Reduzierung des Unfallgeschehens im Knoten waren nicht ersichtlich.

Lindenthalgürtel/Dürener Straße/Stadtwaldgürtel (Lindenthal)

Anders als in den Vorjahren war keine deutliche Konzentration des Unfallgeschehens im Zusammenhang mit dem Linksabbiegen in die jeweiligen Abschnitte der Dürener Straße zu beobachten. Eine örtliche Konzentration der Unfälle mit Leichtverletzten trat dagegen im Eckbereich Dürener Straße/Lindenthalgürtel auf. Hier ereigneten sich zwei Unfälle, bei denen rechtsabbiegende Lkw vermutlich Radfahrer im „Toten Winkel“ übersahen und leicht verletzten. Das übrige Unfallgeschehen, bei dem hier Fußgänger und Radfahrer beteiligt waren, beruhte auf unterschiedlichen Ursachen und Fehlverhalten. Diese Kreuzung wird in 2014 umgestaltet. Der für 2013 vorgesehene Umbau musste aufgrund der Großbaustelle Militärringstraße/Dürener Straße verschoben werden. Die Linksabbiegeströme vom Lindenthalgürtel und Stadtwaldgürtel sowie die Rechtsabbieger vom Stadtwaldgürtel werden in die Signalisierung mit einbezogen. Für den Radverkehr werden Schutzstreifen eingerichtet, dennoch bleiben die vorhandenen baulich abgesetzten Radwege als Angebotsradwege bestehen.

Lise-Meitner-Ring/Ottostraße (Lövenich)

Das Unfallgeschehen war darauf zurückzuführen, dass Verkehrsteilnehmer, die aus der untergeordneten Ottostraße ausfuhren, mit Fahrzeugführern kollidierten, die den Lise-Meitner-Ring in Fahrrichtung Militärringstraße befuhren. Die Vorfahrtsregelung im Knoten sollte grundsätzlich durch eine Signalisierung geregelt werden, allerdings war diese Anlage in 2012 noch nicht in Betrieb, da noch Leitungen verlegt werden mussten. Die Inbetriebnahme der Lichtsignalanlage erfolgte am 09.04.2013. Vor der Inbetriebnahme wurden die Polizei und die Verkehrsüberwachung der Stadt Köln um die Überwachung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf dem Lise-Meitner-Ring gebeten, da anzunehmen war, dass das Unfallgeschehen auch durch Überschreitungen der zulässigen Höchstgeschwindigkeit begünstigt wurde.

Sülzgürtel/Berrenrather Straße (Sülz)

In diesem Knoten trat insbesondere Unfallgeschehen unter der Beteiligung von Fußgängern und Radfahrern auf. In vier Fällen wurden Fußgänger, welche die westlichen Äste des Sülzgürtels queren wollten, von Pkw bzw. von der Straßenbahn erfasst. Diese Unfälle verteilten sich aber auch wieder auf die unterschiedlichen Abschnitte des weitläufigen Querungsbereiches. Die Unfälle unter der Beteiligung von Radfahrern waren insbesondere auf Höhe des stadtauswärtigen Astes der Berrenrather Straße zu verzeichnen. Bei zwei Unfällen wurden Radfahrer auf dem Radweg des Gürtels von rechts abbiegenden Fahrzeugen erfasst. Die anderen Fahrradfahrer waren auf unterschiedliche Weise am Unfallgeschehen beteiligt.

Der Knoten wurde durch die Unfallkommission besichtigt. Verschiedene Variationen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit – wie die Herausnahme von Abbiegebeziehungen oder die Änderung der Signalisierung – wurden diskutiert, konnten jedoch aus verkehrstechnischen Gründen nicht weiter verfolgt werden. Die Verkehrsüberwachung wurde um verstärkte Kontrolle dieses Bereiches gebeten, damit sichtbehinderndes Parken unterbunden wird.

Universitätsstraße/Bachemer Straße (Lindenthal)

Der Knoten wurde zwar aufgrund des Unfallgeschehens gemeldet, das sich aufgrund des Abbiegens ereignete, doch traten diese Unfälle in unterschiedlichen Bereichen des Knotens auf. Eine Konzentration des Unfallgeschehens lag deutlicher bei den Bagatelle-Unfällen, die sich in Form von Auffahrfällen in erster Linie auf der Bachemer Straße ereigneten. Zur Reduzierung des Unfallgeschehens erfolgt hier eine Sanierung der Fahrbahn.